

Der Segelclub hofft für sein Clubhaus auf eine Ausnahmebewilligung

Der Segelclub Sihlsee SCS will sein Vereinshaus modernisieren und vergrössern. Da das Gebäude zu nahe am See liegt, braucht es für den Anbau eine Ausnahmebewilligung.

VICTOR KÄLIN

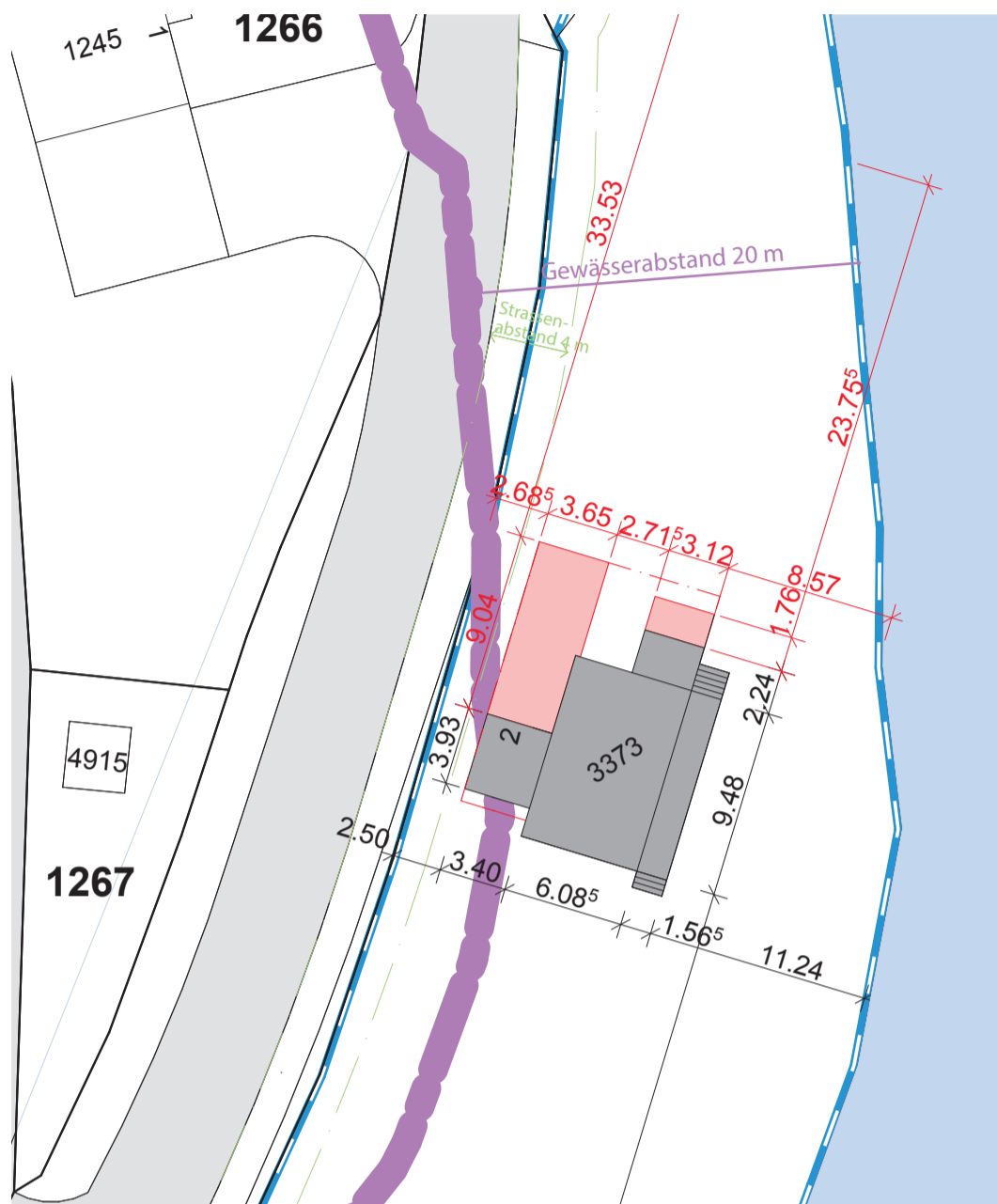
Das 1970 in den Blüemenen erstellte Clubhaus des Segelclubs Sihlsee ist in die Jahre gekommen. Die Infrastruktur ist nicht nur veraltet, sie ist auch deutlich zu klein für die rund 150 Vereinsmitglieder. Eine Vergrösserung des Gebäudes sei für den Club «sehr wichtig», betont Präsident Roman Schmocker. Im Innern gibt es lediglich eine sehr kleine Garderobe, welche zudem noch Zugang zur notabene einzigen Toilette ist. «Die Mitglieder müssen sich im Freien umziehen, damit alle gleichzeitig und zeitnah auf den See kommen.» Auch für ihn ist klar: «Wir benötigen in absehbarer Zeit eine Lösung.»

Von 78 auf 122 Quadratmeter
Mit seiner Meinung ist der Präsident nicht alleine. Die letztjährige Generalversammlung gab grünes Licht für einen An- und Umbau des Vereinsgebäudes. Das Baugesuch lag im Januar und Februar auf dem Bauamt zur Einsicht auf. Grundeigentümerin ist die Etzelwerk AG.

Das von Clubmitglied und Architekt Hanspeter «James» Kälin entworfene Projekt sieht zwei Anbauten in Richtung Badi Roblosen vor. Im einen werden Toiletten und Duschen integriert, im anderen das Magazin vergrössert. Die bisherige Geschossfläche von 78 Quadratmetern erhöht sich somit um 44,5 auf neu 122,5 Quadratmeter. Wie teuer dieser An- und Umbau den Segelclub zu stehen kommt, kann Hanspeter Kälin derzeit nicht sagen: «Wir klären zuerst die Bewilligungsfähigkeit; erst danach werden die genauen Kosten ermittelt und der Finanzierungsplan erstellt.» Auf jeden Fall, so Kälin, brauche es für die Genehmigung der Auslagen einen erneuten Beschluss der Generalversammlung.

20 Meter Uferschutz

Die Frage der Bewilligungsfähigkeit kommt nicht von ungefähr. Praktisch das ganze Clubhaus sowie beide Neubauteile liegen ausserhalb der Bauzone, dafür innerhalb der 20 Meter breiten Uferschutzzone. Dieser Ufergürtel besagt, dass Bauten und Anlagen gegenüber Seen einen Mindestabstand von 20 Metern



Das Projekt des Segelclubs an der Staumauerstrasse (Blüemenen): Grau ist bestehend, rot ist neu. Violett markiert ist zudem der Gewässerabstand, der vom Ufer aus gemessen 20 Meter beträgt. Plan: SCS



Der Anbau der Toiletten und Duschen erfolgt parallel zur Staumauerstrasse.

Foto: Victor Kälin

ab Grenze der Wasserzone einzuhalten haben. Als das Clubgebäude vor 52 Jahren gebaut wurde, gab es diese Vorschrift noch nicht; es ist somit als «altrechtliche Einrichtung» klassifiziert. Während Umbauten in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bewilligungsfähig sind, gelten für Anbauten deutlich strengere Massstäbe.

Dieser Problematik ist sich der Segelclub bewusst. Deshalb hat er im Vorfeld der Baueingabe die Bewilligungsfähigkeit abklären lassen. Seit Januar 2021 liegt dem Einsiedler Verein die Antwort des kantonalen Amts für Raumentwicklung vor. Zusammenfassend kann dieses für das Vorhaben «noch keine Bewilligung in Aussicht» stellen. Eine abschliessende Beurteilung könne aber erst nach Vorliegen des Baugesuches vorgenommen werden.

Ein offenes Haus

Für Hanspeter Kälin kommt diese Antwort nicht überraschend. Dass es eine Ausnahmebewilligung braucht, ist für ihn angesichts der Sachlage ohnehin klar. Dass der Kanton «noch keine Bewilligung in Aussicht» stellen kann, interpretiert er jedenfalls positiv. «Der Kanton hätte auch kategorisch nein sagen können.»

Stattdessen hofft Hanspeter Kälin, dass sich der Bezirksrat als Bewilligungsbehörde von den Vorteilen des An- und Umbaus und der sportlich-touristischen Bedeutung des Vereins überzeugen lässt. Kälin betont, dass das Clubgebäude nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch Dritten offen steht. Er denkt dabei nicht nur an Passanten, sondern auch an auswärtige Segler, welche die guten Winde auf dem Sihlsee zu schätzen wissen. «Wir haben viele befreundete Clubs auf unserem Platz – und schämen uns dann jeweils über unsere Infrastruktur.» Auf jeden Fall, so Kälin grundsätzlich, «handelt es sich bei unserem Clubhaus um keine Privatnutzung».

Hoffnung schöpft der Verein auch aus dem Entwicklungskonzept Sihlsee (EKS), das 2014 vom Kanton und dem Bezirk Einsiedeln unterzeichnet worden ist. Dieses ordnet die Blüemenen dem Kernbereich Freizeit und Sport zu. Für Kälin ist klar, dass auch Kanton und Bezirk eine Aufwertung des Sihlsees wollen. Deshalb schaut er dem Bezirksratsentscheid «mit einem gewissen Optimismus entgegen. Das Projekt des Segelclubs entspricht einem Bedürfnis, das Kanton und Bezirk im EKS formuliert haben.»

— www.segelclub-sihlsee.ch

RATGEBER GESUNDHEIT

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Norbert Runkel
Facharzt für Chirurgie,
speziell Viszeralchirurgie,
Chefarzt Chirurgie,
AMEOS Spital Einsiedeln



Beckenboden: ein Thema nicht nur für Frauen

«Mein Mann braucht immer mehr Zeit für den Stuhlgang, und die Unterwäsche ist verschmiert. Was können wir dagegen tun?»

Ute S., 58 Jahre

Norbert Runkel antwortet:

Es ist nicht selten, dass die Ehefrau auf ein Beckenboden-Problem des Mannes hinweist, denn Frauen wissen, dass der Beckenboden mit dem Alter – insbesondere nach Geburten – nachgibt und schwächer wird. Es sind weniger die Muskeln, die durch Beckenbodengymnastik trainiert und gestärkt werden können, als vielmehr die bindegewebigen Haltesysteme im Becken, die die Organe – Blase, Gebärmutter, Scheide und Enddarm – hochhalten. Lockerungen der Haltebänder bewirken eine Absenkung mit Funktionseinschränkungen für die Blasenentleerung und den Stuhlgang.

Die weibliche Urininkontinenz ist meist eine direkte Folge der Blasenabsenkung, während beim Mann die Ursache überwiegend in der vergrösserten Prostata liegt. Absenkungen des Enddarms führen zu inkompletten Stuhlentleerungen mit langen und wiederholten Toilettengängen und zu Stuhlschmierungen oder gar unwillkürlichem Stuhlverlust in die Wäsche.

Im interdisziplinären Beckenboden-Zentrum werden solche Symptome eingehend abgeklärt. Die Untersuchung mit dem Auge und Finger geben einen ersten Eindruck. Dann folgen die Spiegelung von After und Enddarm und die Endosonographie (Ultraschall). Das wird ergänzt durch gezielte Funktionsanalysen (Manometrie, Uroflow-Messung) und durch Hinzuziehung vom Frauenarzt und Urologen. Gelegentlich sind weiterführende radiologische Untersuchungen notwendig. Mit diesem diagnostischen Rüstzeug kann eine spezifische Ursache gefunden und die gezielte Therapie eingeleitet werden. Wenn eine Operation vorgeschlagen wird, soll diese die anatomischen Verhältnisse korrigieren. Das geschieht meist durch Raffung, Anhebung und Stabilisation der bindegewebigen Haltestrukturen.

Beckenboden-Probleme gibt es also nicht nur bei der Frau – auch Männer können betroffen sein.

In unserem nächsten Publikums-vortrag am 17. Februar 2022 gehen Norbert Runkel, Chefarzt Chirurgie, und Ali Al-Rifai, Chefarzt Urologie, genauer auf diese Themen ein. Weitere Informationen dazu unter ameos.ch/vortrag

Weitere interessante AMEOS Gesundheitsratgeber finden Sie unter ameos.ch/ratgeber

Haben Sie Fragen zu diesem oder anderen medizinischen Themen? Wenden Sie sich an die Spezialistinnen und Spezialisten des AMEOS Spitals Einsiedeln: ratgeber@einsiedeln.ameos.ch

AMEOS

AMEOS
SPITAL
EINSIEDELN

Mehr als Corona machte das Wetter den Bauern zu schaffen

Die Bauernvereinigung des Kantons Schwyz zieht Bilanz über das vergangene Jahr.

STEFAN GRÜTER

«Wie bereits im Vorjahr hat auch das Jahr 2021 durch die Corona-Situation starke Einschränkungen für uns Menschen mit sich gebracht.» Damit bestätigt Albin Fuchs, der Präsident der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, dass auch die Landwirte betroffen waren. Verschiedene Veranstaltungen mussten ab-

gesagt oder konnten nur unter strengen Auflagen einigermaßen zielführend durchgeführt werden. Allerdings hatte Corona für die Bauern auch einen positiven Nebeneffekt: «Der Absatz der heimischen Produkte und deren Nachfrage war gut. Dabei spielten die Einschränkungen der Corona-Pandemie auf den Einkaufstourismus wohl eine nicht zu unterschätzende Rolle», heisst es im Jahresbericht der Bauernvereinigung.

«Verheerende Wetterkapriolen»
Wie immer spielt das Wetter in der Erfolgsbilanz der Bauernsa-

me die wohl bedeutendste Rolle: «Spätfrost, viele Niederschläge und massive Hagelzüge waren verantwortlich für die schlechten Ernten im Jahr 2021», so der Jahresbericht. «Sowohl der Futter-, der Acker- wie auch der Obst- und Weinbau litten unter den verheerenden Wetterkapriolen.» Frost und Schnee im April setzten vor allem den Kirschnblütern zu. «Bis auf den Bezirk Schwyz hatten alle Regionen im Kanton Schwyz deutliche Ertragsausfälle bei den Steinobstfrüchten», so die Bilanz. Erinnerung wird auch an die grossen Hagelschäden Ende Juli in der

March, wo nicht zuletzt auch vereinzelt Alpen im Wägital sofort eine «Alpentleerung» vornehmen mussten. Der Milchmarkt zeigte sich hingegen gefestigt, und die Preise für grosses Schlachtvieh waren während des gesamten Jahres «auf einem erfreulich hohen Niveau».

Politisch kämpfte die Bauernvereinigung des Kantons Schwyz gegen die beiden Initiativen «Trinkwasser» und «Pestizidfrei», und zwar mit Erfolg, wurden die Initiativen doch vom Volk verworfen. Allerdings geht den Bauern auch in diesem Bereich die Arbeit nicht aus, steht doch im

laufenden Jahr die Massentierhaltungs-Initiative auf der politischen Agenda.

Auf kantonaler Ebene begrüsst die Bauernvereinigung die Schaffung eines Mountainbike-Konzeptes und «erachtet eine Lenkung der Mountainbiker auf gut markierten und signalisierten Routen als sinnvoll». In Sachen Haftung, Unterhalt und Unterhaltspflicht ortet sie jedoch Ergänzungsbedarf.

Die Versammlung der Delegierten der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz findet am Freitag, 4. März, in der Markthalle Rothenthurm statt.